



Abend -

Zeitung.

140.

Dienstag, am 20. Junius 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Hell.)

Spaziergang auf dem Prado in Madrid.

Blüthen der schönsten Hoffnungen eines glücklich werdenden Volks wehen über der Pyrenäen stolze Scheitel die Lüfte aus dem Lande zu mir herüber, das ich einst, der eisernen Pflicht unbeschadet, mit Achtung für seine patriotischen Bertheidiger, und nicht ohne Seufzen über sein trauriges Verhängniß verließ; auf der Phantasie leichtem Fittig schwebte ich hin zu seiner Hauptstadt, einen für die Wünsche seines Volks gerechten König sehe ich an der Seite eines schönen Zweiges des sächsischen Kautenfranzes, von dem freudigen, enthusiastischen Zujahren der Madrider begleitet, durch die Alleen des Prado's zur Kirche Atocha (Atotscha) wallen, und die Lieblingspromenade der Hauptstadt mit buntem Volks-Gewühle bedeckt; da entsprang der Wunsch in mir, an Ihrer Hand, meine Leser und Leserinnen, diese Lustgefilde zu durchwandeln, und da die Rücksicht mehrerer von Ihnen mir gestand, der weite Spaziergang um die Barrieren der französischen Königstadt (No. 37. d. B. und folg.) habe sie nicht ermüdet, so stelle ich mich mit Ihnen Nachmittags um 4 Uhr, wo die Spanier ihre Siesta, und also wahrscheinlich auch Sie Ihr Mittagsschlafchen ausgeschlafen haben, an die puerta de los Recoletos, und der liebliche Prado liegt ungefähr eine Viertelmeile lang in seiner üppigen Ausdehnung vor unsern Blicken.

Zwar treten wir unter das gewölbte Schattendach hochbejahrter Ulmen und Kastanienbäume und doch empfinden wir noch der Sonne Gluth, auch kommen wir, um Gesellschaft zu finden, noch etwas zu früh. Wir können also gemächlich die Promenade bis an ihr Ende durchwandeln, und dann erst, als Beobachter, uns unter die Spaziergänger mengen. Noch liegen hier und da träge Spanier, platt auf den Bauch hingestreckt, schlafend auf und unter den steinernen Ruhebänken, hier und da weckt ein Regidor (Polizeibeamter) die Schläfer mit der Spitze seines spanischen Rohres fühlbar berührend, die Trägen, und vertreibt sie von den Sitzen der schönen Madrider Welt; schon ziehen die zweirädrigen Karren langsam durch den längs der Alleen hinlaufenden Fahrweg, und das an der darauf liegende Wassertonne angebrachte Gießkannenrohr sprudelt einen leichten Sprühregen auf den dürren Sand, um die bald erscheinenden Ankömmlinge vor der Hüll- und Staubwolken zu verwahren.

Die anfänglich nur aus doppelter Baumreihe bestehenden Alleen werden merklich breiter, je mehr wir uns von dem Franziskaner Recollecten-Kloster entfernen, die Nähe eines Springbrunnens weht uns Kühlung zu. In der Mitte eines herrlichen Bassin's lenkt Cybele vom hohen Wagen herab ihr Löwengespann, und im Sonnenstrahle blizende Wassertropfen träufeln an seinen krausen Mähnen herab. Immer breiter und breiter dehnen sich hier